

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“

(Heb. 13:8)

RUNDBRIEF

DEZEMBER 1989

Herzlich grüße ich Euch alle in dem teuren Namen unseres geliebten HERRn und Heilandes Jesus Christus. Als Leitwort habe ich den Ausspruch des Apostels gewählt:

„Haltet fest am Wort des Lebens, mir zum Ruhm auf den Tag Christi, weil ich dann nicht vergeblich gelaufen bin und nicht vergeblich gearbeitet habe“ (Phil. 2:16).

Ein Gottesmann erwartet keinen Ruhm von Menschen, denn wer sich rühmen will, der rühme sich des HERRn. Sein Teil besteht in der Frucht seines Dienstes – daß dem HERRn Seelen zugeführt wurden, die bei der Wiederkunft Jesu Christi Sein Angesicht schauen werden. Es geht nicht darum, daß etwas gepredigt wird, sondern daß das Wort des Lebens, das Original-Wort, wie es aus dem Munde Gottes erging, weitergegeben wird. Daran gilt es festzuhalten bis auf den Tag der Wiederkunft Jesu Christi, damit all die Arbeit und Mühe nicht vergeblich waren.

Wie schlimm, ja tödlich, die geringste Abänderung ist, sehen wir aus dem, was im Garten Eden geschah. Die reine Wortverkündigung als gesunde Lehre kann nicht genug hervorgehoben werden. Jede Abänderung und eigene Deutung sind Fälschungen und bringen geistlichen Tod, ja stürzen ins Verderben, ohne daß die Menschen es merken. Im Gegenteil: Sie kommen sich klug vor, ja weise, weil sie vom Baum der Erkenntnis gegessen haben. So hat es der Feind schon den ersten Menschen vorgetäuscht. Der Baum der Erkenntnis brachte tödliches Wissen und ließ den von Gott getrennten Menschen klug erscheinen. Der Baum des Lebens, der mitten im Paradiese Gottes steht, ist es, an dem wir Anteil haben müssen – an Christus, dem Mittelpunkt der Heilsgeschichte. ER ist unser Leben.

Von seinem Mitstreiter Timotheus schreibt Paulus weiter in Vers 20 und 21: *„Denn ich habe keinen ihm Gleichgesinnten, der so hingebend für euer bestes Sorge tragen wird; alle anderen denken ja nur an sich selbst, nicht an das, was der Sache Jesu Christi dient.“* Das trifft bis in diese Zeit zu. Nur wer wirklich um die Sache Gottes besorgt ist, ohne dabei Nebengedanken zu haben, wird in brüderlicher Gemeinschaft und Einmütigkeit seinen Dienst zur Auferbauung des Leibes Christi verrichten.

Wer an sich selbst denkt, kann der Sache Jesu Christi nicht dienen, sondern nur schaden. So entstehen Mißverständnisse, Parteiungen, ja Spaltungen. Die gute Absicht, dem HERRn einen Dienst zu erweisen, ohne aber von Ihm beauftragt worden zu sein, nützt nichts. Männer, die so ein-

gestuft werden müssen, meinen sogar etwas Besonderes zu sein, mehr ausrichten zu können als ihre Brüder. Es sind nur ganz wenige, die wirklich dem HErrn und den Seinen dienen. Die meisten denken an sich und nicht an das Wohlergehen der Gemeinde des lebendigen Gottes. Der HErr sucht treue, selbstlose Arbeiter, die Er in Seine Ernte senden kann.

Was die Wortverkündigung betrifft, überhaupt die Lehre und den prophetischen Teil des göttlichen Heilsratschlusses, so überwältigt es mich immer wieder neu, wenn ich nach aufrichtiger Prüfung feststelle, das alles hundertprozentig mit dem geschriebenen und geoffenbarten Wort übereinstimmt. Immer wieder stelle ich mich dem Urteil des Wortes und frage mich in wirklicher Verantwortung vor Gott, ob alles stimmt. Wenn dann von der Heiligen Schrift selbst das Zeugnis erteilt wird, daß wir glauben und lehren, wie die Schrift sagt, kommt tiefe Dankbarkeit in uns auf.

Wie ich oft gesagt habe, so möchte ich es hier wiederholen: Ich würde vor allen Propheten und Aposteln, ja vor meinem geliebten HErrn das predigen, was ich predige, und lehren, was ich lehre. Das betrifft nicht den Menschen, sondern die göttliche Berufung, denn kein Mensch kann sich etwas nehmen, es werde ihm denn von Gott gegeben. Keinen Augenblick zögere ich, alles, was Bruder Branham lehrte, in die Bibel einzuordnen, auch wenn ein Bruder mir schriftlich mitteilte: „Es bedarf keinen mehr, der nun alles biblisch einordnet.“ Erst wenn das unfehlbare Wort selbst, und zwar klar und deutlich, auf mehrere Stellen gegründet, lehrt, was wir lehren, können wir wirklich darin ruhen und es bedenkenlos weitergeben.

Es kann kein anderes Evangelium geben, keine andere Botschaft als die, welche von Anfang an verkündigt wurde (1. Petr. 1:12 + 25:1. Joh. 1:1-5). Nichts kann, nichts darf hinzugefügt werden.

Wohl kann Gott durch Offenbarung, wie Er es getan hat, mehr Licht und Klarheit schenken, aber in der Sache selbst muß der Kern immer der gleiche bleiben. Mich hat der HErr zur Verkündigung Seines Wortes bestimmt, deshalb ist es ganz normal, wenn der Geist Gottes in mir gegen alle selbsterdichteten Lehren ist, die willkürlich aus den Zitaten Bruder Branhams abgeleitet werden. Wer den Gottesmann dieser Stunde etwas anderes lehren und predigen läßt als das, was in der Bibel klar bezeugt und verkündigt wurde, der macht aus ihm einen falschen Lehrer und Propheten. Wiederholt betonte Bruder Branham: „Im just a man, my words can fail“ – „Ich bin nur ein Mensch, meine Worte können fehlschlagen“, dann hob er die Bibel in die Höhe und sagte der Volksmenge: „Das ist Gottes unfehlbares Wort; das ist mein Absolut.“ Dennoch gibt es Fanatiker, die diese Rollen vertauscht haben; sie scheuen sich nicht, Gottes Wort in Frage, ja sogar beiseite zu stellen, und behaupten, jeder Ausspruch Br. Branhams sei so spricht der HErr. Er war doch nicht nur Prophet, er war auch Prediger und Evangelist und wurde selbst von Klarheit zu Klarheit und von Offenbarung zu Offenbarung geführt. Solche Leute, die in ihrem Denken verkehrt sind

und die nur Gott zustehende Ehre einem Menschen zukommen lassen, geben nichts um das Wohlergehen der Gemeinde des lebendigen Gottes.

Da hat mir doch tatsächlich ein nahmhafter Bruder der englischen Sprache am 12. November 1989 ins Gesicht gesagt: „Bruder Frank, du glaubst die Botschaft ja gar nicht.“ Ganz erstaunt sagte ich: „Lieber Bruder, ich habe wie kein anderer für die Verbreitung der Botschaft weltweit gesorgt.“ Gelassen erwiderte er: „Ich gebe gar nichts um das, was du getan hast. Wenn du nicht die sieben Donner glaubst, dann glaubst du die Botschaft nicht, denn die sieben Donner sind die Botschaft.“ Er fügte noch hinzu: „Du glaubst ja gar nicht, daß Christus 1963 schon auf die Erde gekommen ist, sich jetzt als Richter betätigt und daß sich Offbg. 10 bereits ganz erfüllt hat.“

Solche Männer heben zwar den Satz hervor: „Das Lamm verließ den Thron der Mittlerschaft, um das Buch zu nehmen und die Siegel zu öffnen“, verschweigen aber, was wiederum gesagt wurde: „Erst wenn der letzte hereingekommen ist, wird das Lamm den Thron der Mittlerschaft verlassen.“ Satan kam mit einer Schriftstelle zum HERRN; der HERR aber sprach: „*Es steht abermals geschrieben!*“ Soviel kann ich ohne Überheblichkeit sagen: in meiner Gegenwart würden diese Herrschaften nicht predigen können, was sie den Leichtgläubigen als besondere Offenbarung präsentieren.

Den Höhepunkt des Irrtums, von dem es schon zuviel gibt, bietet der Deutsch-Italiener, der mir noch für dieses Jahr den Tod voraussagte. Nur ein Zitat: „So spricht der Herr, die Stunde ist da, daß das Geheimnis der sieben Siegel und Donner ihre Bedeutung enthüllen ... Satan, es ist dir Ohr und Auge verbunden auf eine bestimmte Zeit, bis Gott es dahingibt für diese Offenbarung ... Jesus ist entziffert. In J=jetzt–erster Donner, e=endet – zweiter Donner, s=Satans, u=ursprüngliche, s=Stärke. Erster, zweiter, dritter, vierter und fünfter Donner: Jetzt endet Satans ursprüngliche Stärke.“ In diesem Fall wird der ganze Hohn für jeden deutlich sichtbar, in anderen Fällen ist es nicht so klar erkennbar. Was der Name Jesus bedeutet, nämlich Jahweh-Retter, ist, Gott sei Dank, längst bekannt. Dieser Mensch deutet nun in der deutschen Sprache die fünf Buchstaben des Namens Jesus, wie er gerade will. Wie soll sich das in den anderen Sprachen reimen? Wer solchen und anderen Irrsinn glaubt, auf den trifft wahrscheinlich 2. Thess. 2:11 zu: „*Und aus diesem Grunde sendet Gott ihnen einen starken Irrwahn, damit sie der Lüge Glauben schenken.*“ Es kommt auf die wirkliche Liebe zur Wahrheit an, die wir in uns haben müssen, und die Wahrheit ist Gottes Wort.

Ich erkläre hiermit vor Gott und allen Menschen, daß ich keine von den vielen „Donnerlehren“, den „Parusie-Lehren“ und was es sonst noch gibt, die als „Botschaft“ ausgegeben werden, glaube. Ferner glaube ich nicht, daß der HERR bereits gekommen ist. Für mich ist die göttliche Botschaft das ewigbleibende Wort Gottes mit allen Verheißungen für diese Zeit. In der

Tat wurden die Herzen der Kinder Gottes zu dem ursprünglichen Glauben der Väter zurückgebracht. Mehr möchte ich hier nicht darlegen müssen, dafür ist die Zeit zu kostbar. Wer aus dem Geist und dem Wort geboren ist, glaubt das Original-Wort, das Geist und Leben ist.

Frage: „Wie soll man das Blut Christi anwenden?“

Antwort: „So wie Gott es für uns bestimmt hat!“

Es gibt Gläubige, die in Verbindung mit dem Blut Christi verschiedene Formeln benutzen. Die einen sagen immer wieder: „Ich stelle mich unter das Blut“, andere setzten sich buchstäblich mit dem Satan auseinander und stellen sich dabei unter den Schutz des Blutes. Dann gibt es auch solche, die zu einer Glaubensrichtung gehören, die vor sich hinsprechen: „Jetzt tauche ich meine Hand in das Blut Christi“ und danach die Dämonen vertreiben; dabei lassen sie ihre Hand siebenmal um die Bibel herumkreisen. Letzteres kann zum Verhängnis werden und Anlaß zur Herbeilockung von Dämonen geben. Nichts, was Sitte oder Brauch wird, ist richtig. Auch keine Formel, die man sich zurecht gelegt hat. Jeder muß sich immer wieder neu vom Geiste Gottes leiten lassen.

Die wahrhaft Gläubigen sind sich dessen bewußt, Kinder des neuen Bundes zu sein. Sie sind die bluterkaufte Schar, an der Satan sein Anrecht ein für allemal verloren hat. Das Blut des Gotteslammes ist auf dem Gnadenstuhl und spricht für uns. Wir glauben doch nicht an das, was wir tun können, wir glauben an das, was Gott in Christus zu unserem Heil getan hat.

Als Gotteskinder sollten wir auch den letzten Rest der Furcht, die uns manchmal beschleicht, ablegen, uns auf den Siegesboden von Golgatha stellen und singen: „Erlöst bin ich, darf es wohl rühmen, erlöst durch der Heilandes Blut.“ Freudig, nicht mit innerer Unruhe, danken wir dem HErren, daß wir tatsächlich unter dem Schutz des Blutes stehen und Satan, der Würgeengel, kein Anrecht an uns hat. Als auf Golgatha das Blut des Gotteslammes floß und unsere Erlösung stattfand, sind gleichzeitig alle Feindesmächte besiegt und an den Pranger gestellt worden (Kol. 2:14-15).

Der HErre möge alle recht leiten, im völligen Glauben und Vertrauen in der vollbrachten Erlösung zu ruhen. So wird unser Glaube zu der Siegesmacht, die die Welt überwunden hat (1. Joh. 5:4), und freudig geben wir in jeder Lage alle Ehre unserem HErren, dem Sieger von Golgatha. Von der Überwinderschar wird gesagt: „*Diese haben ihn um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen überwunden und haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode*“ (Offbg. 12:11).

Zeichen der Zeit

In den letzten Wochen und Monaten ist sehr viel passiert, mehr, als die meisten erwartet haben. Die Westküste der USA bebte. Die Welt horchte auf, als die Nachricht über das Erdbeben durch die Massenmedien bekannt wurde. Die Heilige Schrift hat Erdbeben vorausgesagt und Bruder Branham hat sogar ihren Schwerpunkt wiederholt genannt. Ja, er hat das Gericht über die Vereinigten Staaten angekündigt wie über kein anderes Land. Da, wo der Herr jemals in besonderer Weise wirkte und Gnade schenkte, da folgten anschließend Seine Gerichte über diejenigen, die Ihm keinen Glauben geschenkt haben. Folgende Zitate Bruder Branhams zu diesem Thema werden hier wiedergegeben:

“Seht euch die Erdbeben in Kalifornien an. Ich sage voraus, daß Gott diesen Ort vor dem Kommen des Herrn Jesus versinken lassen wird. Ich glaube, daß Gott Hollywood, Los Angeles und jene anderen verkommenen Orte dort untergehen lassen wird. Sie werden auf den Grund des Meeres sinken.“ (Wer, sagt ihr, ist dieser?, 27. Dezember 1964)

“Du Stadt, die du beanspruchst, die Stadt der Engel zu sein, die du dich bis in den Himmel erhöht und die ganze schmutzige, unanständige Mode usw. hervorgebracht hast, daß sogar fremde Länder hierher kommen und unseren Unflat übernehmen und verbreiten; du, mit deinen feinen Kirchen, ihren Türmen und deiner Art, wie du handelst, denke daran: eines Tages wirst du auf dem Grund dieses Meeres liegen. Du bist bereits jetzt unterhöhlt. Der Zorn Gottes höhlt alles unter dir aus. Wie lange noch wird Er die Erdkruste, die darüberhängt, halten lassen, bis der Ozean mit einer Tiefe von einer Meile bis zum Salton Sea vordringt? Es wird schlimmer sein als das Ende von Pompei. Tue Buße, Los Angeles! Tut Buße, ihr anderen und kehret um zu Gott! Die Stunde Seines Zornes ist über der Erde. Fliehet, während noch Zeit ist zu fliehen, und kommt in Christus hinein!“ (Die Wahl einer Braut, 29. April 1965)

“Man sagt immer wieder: 'Gott segne Amerika; es ist ein christliches Land.' Es ist eine Million Meilen davon entfernt, ein christliches Land zu sein! Ich bete nicht einmal mehr dafür. Wie kann ich dafür beten, wenn sie nicht Buße tun wollen, obwohl die mächtige Kraft Gottes vor ihnen demonstriert wird, sondern sie leugnen und die Türen davor schließen und davongehen! Ich überlasse es Gott. Es entfernt sich immer mehr und wird versinken. Gebt nur acht, was geschieht.“ (Gott einen Dienst tun ohne Seinen Willen, 18. Juli 1965)

“So, wie Jesus ausrief: 'Ihr blinden Pharisäer', ruft der Heilige Geist heute abend in meinem Herzen: 'Blindes Laodicea, wie oft wollte Gott dir eine Erweckung geben! Jetzt aber ist deine Zeit gekommen. Nun ist es zu spät. Wie hast du über die Menschen, die Gott zu dir sandte, gelacht und dich lustig gemacht! Doch jetzt ist deine Zeit gekommen. O Vereinigte Staaten, Vereinigte Staaten, Gott wollte euch sammeln, wie eine Henne ihre Jungen sammelt, aber ihr habt nicht gewollt.' Diese Stimme geht jetzt

von Küste zu Küste, von Norden nach Süden, von Osten nach Westen. Wie hat Gott euch sammeln wollen! Ihr aber habt nicht gewollt. Jetzt ist eure Zeit gekommen. Die Nationen zerbrechen; die Welt zerfällt. Eines Tages wird eine Fläche mit einer Länge von 1.500 Meilen und einer Breite von 400 Meilen etwa vierzig Meilen tief versinken, und zwar entlang dieser großen Spalte. Das wird eines Tages geschehen. Die Flutwelle wird bis zum Staat Kentucky vordringen. Wenn das geschieht, wird die Welt erschüttert werden, so daß alles zusammensacken wird“ (Der Filter eines denkenden Menschen, 22. August 1965).

Bruder Branham hat nicht nur das Gericht durch das gewaltige Erdbeben an der Westküste über Amerika verkündigt, er hat klar zum Ausdruck gebracht, daß die Vereinigten Staaten die Stunde ihrer göttlichen Heimsuchung nicht erkannt haben. Er konnte nicht einmal mehr für sein Land beten. Was das bedeutet, wenn der Geist Gottes in einem Propheten so weit geht, müßte uns vor Augen stehen.

Wir wollten diesem Gedanken nie Raum geben, doch wenn wir der Wahrheit die Ehre geben wollen, dann müssen wir mit tiefem Schmerz bekennen, daß selbst innerhalb der Botschaft alle falschen Deutungen und Lehren ihren Ursprung in den USA hatten und dann in alle Welt exportiert worden sind. Wären die amerikanischen Brüder in den USA geblieben, was sich ja gehört hätte, weil sie weder eine Berufung noch einen Auftrag zum Dienst haben, dann sähe es heute in Europa und weltweit in der herausgerufenen Gemeinde ganz anders aus. Natürlich haben sie massenweise Dollar zur Verfügung und haben sich Einfluß verschafft. Wie damals die Schriftgelehrten sich auf den Lehrstuhl Moses setzten, so sitzen sie heute auf dem Lehrstuhl des von Gott gesandten und bestätigten Propheten. Ohne selbst erkannt zuhaben, worum es geht, hat jeder seine eigene Sache gefördert, seine eigene Botschaft gebracht, das Volk des HErrn in verschiedene Lager gespalten und verhindern sogar, daß ihre Gemeinden, die sie hinter das Licht geführt haben, die Wahrheit aus berufenem Munde erfahren. Doch seid getrost, der HErr spricht das letzte Wort und wird auch diesem Zustand ein Ende zu bereiten wissen.

Aufbruchstimmung

Was die Aufbruch Stimmung in Osteuropa betrifft, so sind wir alle ebenfalls überrascht und zugleich überwältigt. „Glasnost“ und „Perestrojka“ – Transparenz und Umgestaltung – greifen überall um sich. Das ganze europäische Haus mit offenen Türen und Fenstern, in dem alle Platz haben, entsteht vor unseren Augen. Seit Jahren habe ich diese Entwicklung aufgrund der biblischen Prophetie vorausgesagt. Auf daß erfüllt werde, was geschrieben steht, muß das Römische Reich – in der Offenbarung als Tier bezeichnet, das war, nicht mehr ist und wieder sein wird – Gestalt anneh-

men, damit die Weltkirche als die große Hure auf diesem Tier – dieser Macht reiten kann, um ihre Ziele zu erreichen. Es geht um das ganze Europa, vom Atlantik bis zum Ural. So sah es General De Gaulle schon 1957 bei Abschluß der Römischen Verträge und so sieht es Generalsekretär Gorbatschow 1989. So haben es die Politiker zu sehen, denn so ist es in dem unfehlbaren Wort vorausgesagt.

Es geht um Frieden und Sicherheit, ja um die „europäische Friedensordnung“, in welcher auch Deutschland eingebettet sein wird. Die beiden Machtblöcke haben ihre Macht verloren, und alle Mächte stellen ihre Macht dem Tier zur Verfügung, bis die Worte Gottes erfüllt sein werden (Offbg. 17:17). Eigentlich könnten die US-Truppen schon heute in die USA zurückgehen und die sowjetischen in die UdSSR. Sie werden doch nicht mehr gebraucht. Im Juni dieses Jahres sagte Michail Gorbatschow bei seinem Staatsbesuch in Bonn wörtlich: „Die Mauer kann auch verschwinden.“ Der Mauerbauer ist bereits gestürzt, als nächstes ist die Mauer dran.

Die selbsternannten Experten der Prophetie gehen nicht nur an den biblischen Lehren vorbei, sondern auch an der verwirklichten Prophetie. Sie basteln an einem Reich, das aus zehn Hörnern und sieben Köpfen besteht, und bekommen es einfach nicht zusammen. Denn es hat in Wirklichkeit in der Prophetie symbolische Bedeutung. Ob 7 Staaten zum Warschauer Pakt gehören und 12 zur EG, 15 zur Nato, 23 im Europaparlament vertreten sind, 35 die Schlußakte von Helsinki unterzeichnet haben – das ist doch alles nebensächlich. Die Hauptsache besteht doch darin, daß die Neubelebung des altrömischen Reiches vor uns entsteht. Die einzelnen Grenzen und die Staatengemeinschaft des 20. Jahrhunderts sind doch in sich ganz anders aufgeteilt als zu anderen Zeiten des Römischen Reiches. Doch die Sache als solche bleibt die gleiche, und darauf kommt es an. Wir sind ganz unbesorgt, denn wir sehen, daß tatsächlich alles stimmt und jetzt zur Erfüllung kommt. Das Ende ist nahe!

Hinweis

Mit Gottes Hilfe haben wir jetzt das angekündigte Buch „Das traditionelle Christentum – Wahrheit oder Täuschung?“ zur Verfügung. Alle, die in unserer Kartei sind, bekommen es automatisch zugesandt. Wir werden uns noch weiter bemühen, einen Verlag zu finden, um es der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wenn dieser Versuch scheitert, dann werden wir selbst als Verlag auftreten. In jedem Fall sollte es in den Buchhandel gelangen. Alles liegt in Gottes Hand, Sein Wille geschehe. Wir sind in dieser Zeit als Erleuchtete das Licht der Welt, wie es unser Herr von den Seinen in der Bergpredigt sagte. Die kostbaren Wahrheiten sind uns nicht ge-

offenbart worden, daß wir sie für uns behalten, vielleicht sogar hegen und pflegen, sondern daß wir sie anderen weitergeben.

Mit diesem Buch legen wir in die Hände unserer Mitmenschen einen kostbaren Schatz, ja brauchbaren „Wegweiser“. Wenn jeder von uns auch nur zehn Menschen dieses Buch zukommen läßt, und zwar solchen, die der HErr ihm persönlich aufs Herz legt, dann haben in Kürze Tausende dasselbe in ihren Häusern und Zehntausende erfahren davon in den Familien. Ausdrücklich möchte ich darum bitten, daß jeder sich vom HErrn leiten läßt. Niemand sollte uns beauftragen, das Buch an andere zu senden. Wir werden das Buch nicht einfach an irgendeine Anschrift schicken, die uns mitgeteilt wird, denn erstens gehört es sich nicht, und zweitens könnte es Unangenehmlichkeiten nach sich ziehen. Jetzt hat jeder die Möglichkeit, selbst missionarisch tätig zu werden und seine Mitmenschen zu betreuen. Der HErr gebe Seinen Segen dazu.

Missionsbericht

Auf der ganzen Erde tut der HErr großes, besonders in den Ländern der dritten Welt. Menschen strömen zu Tausenden in die Versammlungen, um das Wort zu hören und Gott zu erleben. Dank sei dem HErrn, daß wir Sein geoffenbartes Wort als frische, geistliche Speise zur rechten Zeit austeilern dürfen. Weltweit ist die Ernte reif und muß in Eile eingebracht werden. Vieles gäbe es aus aller Welt zu berichten, doch unser Sehnen geht dahin, daß der HErr auch hier in Zentral-Europa eine gnädige Heimsuchung und die Zeit der Erquickung schenken und die völlige Wiedererstattung wirklichen möchte.

Mit großer Zuversicht gehen wir in das Jahr 1990. Wer hätte gedacht, daß es noch so lange dauern wird. Seit einiger Zeit rechnen wir fest mit der Wiederkunft des HErrn. Auch dafür ist uns in der Schrift die Belehrung gegeben worden. „Der HErr ist mit der Verheißung nicht säumig, wie manche Leute eine Säumigkeit sehen, sondern Er übt Langmut gegen euch, weil Er nicht will, daß einige verlorengelangen, sondern daß alle zur Buße gelangen“ (2. Petr. 3:9). Die Schrift muß sich in jeder Weise erfüllen: an Israel, an der Gemeinde, unter den Völkern. Die politische und religiöse Entwicklung tritt in die letzte Phase ein, ebenso rüstet sich die Brautgemeinde für das abschließende Werk. Die Verheißungen sind klar, und Bruder Branham hat hervorgehoben, daß ein kurzes, mächtiges Werk abschließend geschehen wird.

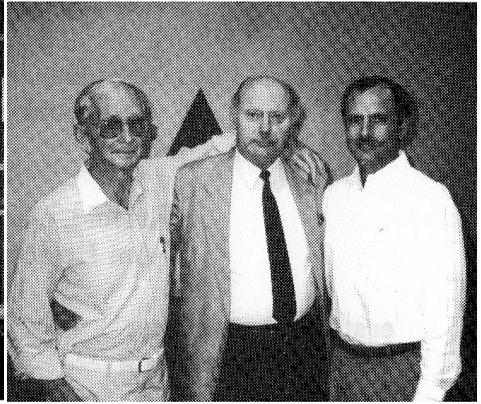
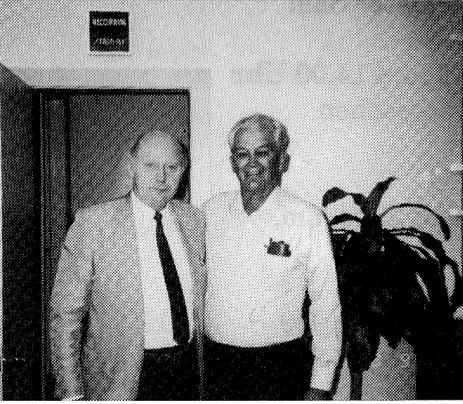
Der HErr sei hochgelobt und gepriesen, denn Er hat in der Vergangenheit sichtbar und spürbar gesegnet und wird es auch in Zukunft tun. ER hat verheißt, mit den Seinen zu sein bis an das Ende der Welt, und Er hält, was Er verspricht. IHM können wir voll und ganz vertrauen.

Euch allen, die Ihr das Werk Gottes so treu während des Jahres 1989 unterstützt habt, danke ich ganz aufrichtig. Möge Euch im kommenden Jahr auch im Irdischen alles reichlich belohnt und vergolten werden. Bitte gedenkt dieses, von Gott ins Leben gerufenen Missionswerkes täglich in Euren Gebeten, ebenso auch all unserer Brüder, die als treue Mitarbeiter in verschiedenen Ländern und Sprachen tätig sind. Besonders denke ich an die Brüder Alexis Barilier, der für die französische Arbeit zuständig ist, und Etienne Genton, der für die italienische Arbeit verantwortlich ist, und auch andere, mit denen von Anfang an eine vertraute Freundschaft und unge-
trübte Zusammenarbeit besteht. Gott schenke Gnade, daß alle Brüder, die vom HErrn zur Mitarbeit gerufen wurden, ebenfalls in einem Geiste vorwärts gehen. Nur gemeinsam können wir die große Arbeit, die vor uns liegt, tun. Die Zeit drängt und muß ausgekauft werden.

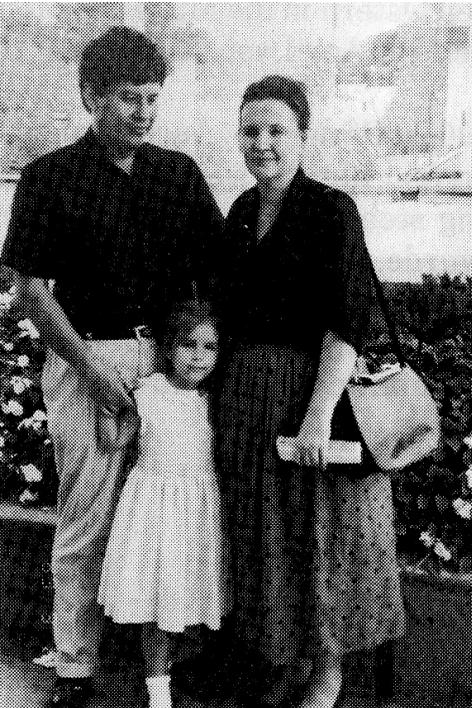
Der HErr segne Euch alle und sei mit Euch allen.

Im Auftrage Gottes wirkend

Bro. Frank



Mit dem Evangelisten Roger Teale machte ich im September 1989 auf meiner USA-Reise auch einen Besuch in Jeffersonville. Auf dem einen Foto ist Br. Fred Sothman, auf dem anderen Br. Gene Norman und Joseph Branham. Bruder Sothman und Bruder Norman standen Br. Branham sehr nahe. Sie waren sehr oft mit ihm zusammen.



Auf dem Foto ist Sarah Branham de Corado mit ihrem Mann Eddy und einer Tochter. Wir bitten um Gebet für diese große Familie, daß Gott in jeder Weise, geistlich und auch irdisch, helfen möge.

Jahresabschlußversammlungen

in Zürich, Volkshaus, Helvetiaplatz, Weisser Saal
24. Dezember 1989 um 14.00 Uhr Abendmahl vorgesehen

in Krefeld, Missions-Zentrum, Am Herbertzhof 11-17
erste Versammlung Dez. 1989 19.30 Uhr
letzte Versammlung Dez. 1989 19.30 Uhr

Zu den Gottesdiensten laden wir alle herzlich ein. Für die Versammlungen in Krefeld bitten wir um eine kurze Anmeldung, damit wir für Kost und Logis planen können.

So Gott will und wir leben, werden im Laufe des Jahres 1990 wie bis jetzt an jedem 1. Wochenende des Monats besondere Versammlungen in Krefeld und an jedem letzten Sonntag in Zürich stattfinden. Eine Ausnahme bildet der 1. April 1990. Weil Ostern in die Mitte des Monats fällt, werden besondere Versammlungen im April von Karfreitag bis Ostersonntag in Krefeld stattfinden.

Am 1. Wochenende im Juni 1990 ist Pfingsten. Auch dann werden wir besondere Versammlungen in Krefeld haben, weil hier die Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Eine Brüderkonferenz, wie sie ursprünglich vorgeschlagen wurde, wird nicht stattfinden. Es geht nicht an, daß wir die Zeit damit zubringen, unnötige Deutungen zu hören und zu diskutieren. Alle sind herzlich eingeladen, an dieser Pfingstkonferenz sowie an den anderen Versammlungen teilzunehmen.